

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Wasser

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

terrenum marchionem Badensem; quae modo penitus desolata est u. s. w 1666) mit Dachreiter führt vom Chor nach der katholischen Sakristei ein gothisch profilirtes Thürchen. Rechts daneben findet sich eine hübsche, aber stark verstümmelte gothische *Sakramentsnische*, deren Umrahmung mit Krabben und Fialen geziert ist. (B.)

Der Ort kam 1481 bezw. 1491 von den Keppenbachern an Baden (Herrschaft Wahlberg).

Sakraments-
nische

WASSER

Die evangel. *Kirche* bezw. das Kirchlein ist ein völlig schmuckloser Bau, der in der Hauptsache aus dem 18. Jh. stammt, bei dem aber vielleicht Mauerreste eines früheren Baues (?) benützt sind. Auf dem Thürmchen eine Wetterfahne, auf der zu lesen ist: Wasser 1797.

Kirche

Der Ort war baden-durlachisch (Markgrafschaft Hachberg). (Wth.)

WEISWEIL

Schreibweisen: villa Wiswiler 1242, 1376; villa Wiscewil 1256; Wiswil 1258 f.; Wiswirl, Wiszwiler seit 14. Jh.

Prähistorisches: Auf einer nahen Rheininsel, dem sogen. 'Güregrund', wurde ein 30 cm langes, schwarzes Steinbeil gefunden (Notiz von Prof. Mone 1845). Ein weiteres, zur Hälfte angebohrtes Steinbeil aus dem Rhein befindet sich in der Freiburger Sammlung. Ende 1900 fand man auf einem zu W. gehörigen Acker eine 28 cm lange verzierte Bronzenadel mit dem Bruchstück eines Bronzegefäßes; jetzt in der Grossh. Staatssammlung in Karlsruhe. Möglich, dass der 'Dahsemer Bühl', ein Hügel im Ackerfeld links der Strasse von W. nach Wyhl, als Grabhügel anzusprechen ist. (W.) Schelmenacker 1341 (Mone UG. I 216); hōweg 1341, 1409 (eb. 145). Römische Münzen (von Antoninus Pius bis Constantin d. Gr.).

Evangel. Pfarrkirche (vicarius de Wiswirl 1242; plebanus in Wiswile in decanatu Endingen 1275 Lib. dec.; eccl. Wiswirl in dec. Endingen zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.).

Pfarrkirche

Der im $\frac{5}{8}$ geschlossene Chor der sehr genau orientirten *Kirche* zu Weisweil, sowie der niedere *Thurm* mit Satteldach und zerstörten Fischblasen-Masswerkenfenstern im Glockengeschoss stammen aus der gothischen Zeit (wohl vor 1450), während das Langhaus später erneuert und darnach in unserem Jahrhundert, nochmals erweitert worden ist.

Thurm

Die alten Theile des Gebäudes sind Putzbauten, zu deren Architekturgliedern und Ecken rother Sandstein verwendet wurde. Der *Chor* wird von vier Streben mit originellen Endigungen gestützt und beleuchtet von vier Fenstern, deren Masswerk ausgebrochen ist. (Fig. 99.)

Chor

Das *Innere*, in schlanken Verhältnissen hochgeführt, schliesst nach einem rechteckigem Joch in fünf Seiten des Achtecks und ist überspannt von Rippenkreuzgewölben mit Wandrippenbogen, die auf mehr als halbkreisförmig aus den Ecken vortretenden Wanddiensten aufrufen. Die Kapitäle der Diensten sind mit Ornament und Blattwerk

Inneres